

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 23

**Rubrik:** Allgemeines Bauwesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Jul<sup>e</sup> Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Spezialitäten:

Bureau: Talacker II

Parallel geträste Cannenbretter  
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten.

Fornen • Lärchen.

la slav. Eichen in grösster Auswahl.

„ roth. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und  
astrein. 8857

Aborn, Eschen

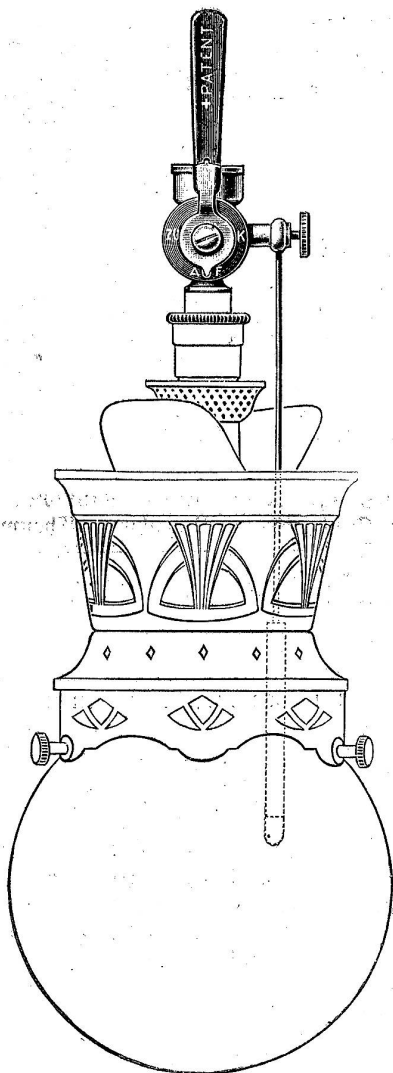
Birn- und Kirschbäume

russ. Erlen,

Linden, Ulmen, Rüstern.

Eigenschaften besitzt, die Gasflamme kleinzustellen oder auch vollständig abzustellen. Es wird dies durch einen Drehungshebel in folgender Weise bewirkt:

Mittels einer Viertelsdrehung wird der geschlossene Hahn geöffnet und damit die Gaszufuhr ermöglicht;



Gasbrenner für hängendes Licht

durch eine weitere Viertelsdrehung wird die Flamme klein gestellt. Soll letztere wieder voll brennen oder soll sie ganz gelöscht werden, so geschieht dies wieder auf dem gleichen Wege, nämlich durch eine bzw. zwei Viertelsdrehungen rückwärts. Eine am Hahn angebrachte Messingscheibe mit den Aufschriften: „Zu“ „Auf“ und „K“ (klein) orientiert hierüber.

Durch zahlreiche Proben hat dieser neue Gasbrenner die ihm zugeordneten Fähigkeiten glänzend bestätigt; es steht ihm daher eine schöne Zukunft bevor, nicht am meisten wegen der Bequemlichkeit, sondern wegen der

Sparsamkeit. Er macht nämlich den Gebrauch des bisher verwendeten Zwischen- oder Pendelhahnes überflüssig, sowie das übliche Kopfstück, indem der Hahn selbst mit dem bei jedem Brenner gebräuchlichen  $\frac{1}{8}$ “-Gewinde versehen ist.

Das alleinige Fabrikationsrecht für die Schweiz besitzt die Firma R. Rußbaum & Co., Metallgießerei und Armaturenfabrik Olten, welche gerne jede weitere Auskunft erteilt.

## Allgemeines Bauwesen.

**Wasserversorgung Zürich.** Der Stadtrat von Zürich teilt in seinem Geschäftsberichte mit, daß letztes Jahr die Vorarbeiten für die Erweiterung der Wasserversorgung fortgesetzt worden sind. Ziemlich umfangreiche Tiefbohrungen im Glattale zur Erschließung des dort vorhandenen Grundwasserstromes ergaben ein Tagesquantum von nur etwa 5000 m<sup>3</sup> Wasser, dessen Qualität gleich derjenigen des Rheingrundwassers bei Gliffon als gut befunden wurde. Die Erforschung weiterer Quellengebiete in größerer Entfernung von Zürich führte ebenfalls nicht zu positiven Ergebnissen; auch die besten bekannten natürlichen Quellen vermögen niemals den großen Wasserbedarf der Stadt zu decken. Die Kommission legt großen Wert darauf, die bisherige Fassungstelle des Seewassers baldmöglichst verlassen zu können; die neuen Projekte müssen deshalb nicht nur für den zufolge der Vermehrung der Bevölkerung steigenden Wasserbedarf, sondern zugleich für den Ersatz der bisherigen Seewasserversorgung mit den Filtern im Industriequartier angelegt werden. Diese große Aufgabe ist mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nur zu lösen durch Weiterverwendung des Seewassers, unter Verlegung der Fassungstelle sowohl als der Filter, oder durch den Bau eines künstlichen Stausees im Wäggital mit Ableitung des Wassers nach Zürich, nebst Filtration desselben.

**Wasserversorgung Hinwil.** Die Gemeinde Hinwil will eine neue Wasserversorgungsanlage erstellen und schreibt die Ausführung des Hauptleitungsnetzes und der Privatleitungen zur Submission aus.

**Wasserversorgung Herisan.** Diese große und weitverzweigte Gemeinde hat neue Quellen angekauft, um die Wasserversorgung zu verstärken, resp. dem Pumpwerk mehr Wasser zuzuführen, damit auch bei trockenen Zeiten genügender Wasservorrat in den Hochreservoirs ist.

**Wasserversorgung Sidwald (Zoggengurg).** Die Brunnenkorporation Sidwald-Neu St. Johann will eine Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage erstellen.

**Wasserversorgung Thufis.** Die Gemeinde Thufis läßt im Schauensteinertobel neue Quellen fassen, um die Wasserversorgung zu verstärken.

**Wasserversorgung Mülligen (Aargau).** Die Arbeiten für die Wasserversorgungsanlage wurden nach den Plänen von Herrn Keller-Merz, Ingenieurbureau in Aarau, an die Firma Herren Gebrüder Meyer, Bauunternehmer in Schwaderloch, übertragen. Das Reservoir ist für 200 m<sup>3</sup> berechnet. Oberflurhydranten sind 19 Stück in Aussicht.

genommen. Der Hochdruck ins Dorf beträgt 8 Atm., in die Trotte 4 1/2 Atm. — Mit dem 30. November d. J. soll die ganze Anlage fertig erstellt sein.

**Hotelbauten im Kanton Bern.** (rdm.-Korr.) Das altberühmte Mineralbad Gutenberg bei Lohwil, im Langentale, dessen Heilquelle schon vor tausend Jahren bekannt und geschätzt war und seit etwa 15 Jahren wieder mächtig in Aufschwung kommt, sieht sich schon wieder veranlaßt, das ohnehin schon stattliche Etablissement, das uralte Behäbigkeit mit dem Geiste der Neuzeit glücklich verbindet, wiederum durch ein neues großes Dependencegebäude zu vergrößern, nachdem erst in den 1890er Jahren ein erstes solches erstellt worden ist. Der ausgezeichnete Wirt, Herr Schürch-König, hat den Ruf des Bades derart zu fördern gewußt, daß die Frequenz von Saison zu Saison wuchs und noch wächst. Gar manche Berühmtheit — wir nennen nur den trefflichen Schriftsteller Walther Siegfried („Um der Heimat willen“, „Tino Muralt“ etc.) — sucht hier in diesem eigenartig lauschigen, gediegenen Heim regelmäßig Erholung. Die Pläne für den stattlichen Neubau liegen bereits vor und der letztere soll sofort nach Schluß der gegenwärtigen Saison in Angriff genommen und zum Frühjahr 1911 beendet sein.

Großartige Pläne will der bekannte englische Reiseunternehmer Dr. Lunn, ein früherer Pfarrer, in Mürren verwirklichen. Er beabsichtigt nichts geringeres, als diesen ohnedies schon weltberühmten Kurort zu einem der ersten Wintersportplätze der Schweiz zu erheben. Die Einzelheiten seiner Pläne sind zwar noch nicht alle bekannt; aber daß sie von größter Bedeutung sein werden geht schon daraus hervor, daß Herr Dr. Lunn, wie die Zeitungen meldeten, das „Hotel des Alpes“ daselbst um 1 Million Franken käuflich erworben hat und daselbe in großem Stile umzubauen beabsichtigt. Später soll auch das „Hotel Tiger“ diesem Riesen-Etablissement angegliedert werden, wahrscheinlich ebenfalls mit bedeutenden Umbauten.

**Bauwesen in Sumiswald.** (rdm.-Korr.) Das Schulhaus in der Kurzeney ist im Laufe der Jahre zu klein geworden, zumal nun auf den Herbst eine neue Klasse eingerichtet wird. Infolgedessen sehen sich die Behörden genötigt, eine Vergrößerung desselben vorzunehmen, die in Form eines Anbaues von rund 10 m Länge und 8 m Breite, mit licht- und luftreichen Schulzimmern durchgeführt werden soll.

Beim Schulhaus in Frauengut, ebenfalls zur Gemeinde Sumiswald gehörend, werden gegenwärtig neuen hygienischen Anforderungen besser entsprechende Ab- und Abwasseranlagen in einem speziellen Anbau erstellt.

Das vor kaum drei Wochen infolge Blitzschlages abgebrannte große Bauernhaus des Herrn Friedrich Held, auf Schönenbüel bei Sumiswald, wird, nachdem die Brandstätte bereits von dem Trümmerchaos geräumt ist, wieder aufgebaut und zwar sind die Profile schon gesteckt. Es wird ein stattliches Gebäude, das mit angebauter Scheune 26 m lang und 14 m breit werden wird. Der Bau soll noch vor Winter unter Dach kommen.

**Bauwesen in Baden.** Im Laufe dieser Woche soll der alte Bau des ehemaligen Frauenklosters „Maria Krönung“ in der Vorstadt zu Baden niedergelegt werden. An dessen Stelle soll nach den Plänen von Herrn Architekt Dorer ein stattlicher Neubau erstellt werden, der in jeder Hinsicht den sanitären und pädagogischen Anforderungen der Neuzeit entspricht. Der Bau soll auf 150,000 Fr. zu stehen kommen. Die jetzige Erziehungsanstalt soll den örtlichen und zeitlichen Verhältnissen entsprechend durch eine Kinderkrippe erweitert werden. In Anbetracht, daß in den verschiedenen hiesigen Ge-

schäften über 5000 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt sind, ist es zu begrüßen, daß ein solches Kinderheim entsteht, wo die Frauen, welche tagsüber dem Broterwerb nachgehen müssen, oder in den Tagen der Krankheit und des Wochenbettes, ihre lieben Kleinen unterbringen können, wo sie körperlich und geistig gut aufgehoben und mütterlich versorgt werden. Das alte Klostergebäude, das 1886 zum Teil ein Raub der Flammen geworden, stammt aus dem Jahre 1612. Im Jahre 1867 wurden die 4 letzten Nonnen vertrieben. Die Familien Rohn und Vorsinger kauften das Anwesen vom Staate und errichteten dort unter der Leitung der Lehrschwestern von Menzingen eine Erziehungsanstalt für Mädchen. Für die Stadt Baden wird dieses zeitgemäße charitative Werk eine neue Zierde werden.

**Wasserversorgung in Petersburg.** Der russischen Siemens & Halske A.-G. in Petersburg winkt ein bedeutender Auftrag. Im russischen Ministerrat wird, laut „Börs. Ztg.“, in allernächster Zeit ein Projekt vorgelegt werden, das auf eine wesentliche Verbesserung der Wasserversorgung Petersburgs hinausläuft. Insbesondere wird die Erbauung eines besonderen Wassersterilisierungswerkes mittels Ozons in großem Stile geplant. Die Erbauung denkt man im Verwaltungswege durchführen zu können, und die Bauzeit ist auf eineinhalb Jahre veranschlagt. An Kosten rechnet man mit 6 Millionen Rubel. Die russische Siemens & Halske-Werke hatten bereits im Vorjahre ein Wassersterilisierungswerk dieser Art erbaut, und die Einbringung dieses Projektes scheint zu beweisen, daß man mit der Ozonierung des Wassers gute Erfolge erzielt hat. Die Erteilung eines weiteren Auftrages an das russische Tochterunternehmen der Siemens & Halske A.-G. Berlin erscheint demnach durchaus wahrscheinlich.

**Drahtseilbahn Neuenburg—Chamont.** Die Arbeiten der Drahtseilbahn Neuenburg—Chamont gehen rasch ihrer Vollendung entgegen. Sonntag 11. September wird nach vorangegangener Kollaudation die Linie offiziell eingeweiht und dem Verkehr übergeben werden.

## Heizung und Ventilation des hygienischen Instituts in Bern.

Es versteht sich, daß ein neues hygienisches Institut auch mustergültige Heizungs- und Ventilationsanlagen haben muß. Im neuen Berner Institut sind diese Anlagen nach Angaben von Geheimrat Rietschel in Berlin, einer anerkannten Autorität auf diesem Gebiet, von der Zentralheizungsfabrik Bern eingerichtet worden. Wir schicken voraus, daß da eine Zuführung erwärmter Luft stattfindet, die aber durchaus nichts zu tun hat mit der frühern verpönten Luftheizung, die in einzelnen Berner Häusern bestanden hat. Hinter dem Institut am Abhang, mitten im Gebüsch und unter Bäumen steht ein Türmchen, in das der Luftschacht mündet, der als „Hades“ aus dem Erdgeschoß des Gebäudes hinaufgeführt ist. Aus diesem Türmchen wird nun die frische gute Luft in den Schacht gezogen und über Wärmeförpser geführt, um dann in den Zimmern die Luft zu erneuern. Das ist's, was den Laien besonders interessiert. Nun einige technische Angaben:

Für die Beheizung dient eine Niederdruck-Warmwasserheizung, welche durch zwei im Kellergeschoß angebrachte Kessel betrieben wird. Durch die Aufstellung von zwei Kesseln wird es möglich, in den Uebergangsjahreszeiten die zum Betrieb notwendige Kesselheizfläche der wechselnden Außentemperatur anzupassen, je nach Bedarf mit dem größeren oder kleineren Kessel oder mit beiden zusammen zu heizen. In einer Anzahl von Räumen sind